



29 Hennef-Blankenberg. Fresko der Marienkrönung in der Katharinenkirche vor dem Brand 1983

Hennef-Blankenberg

Wandmalereien der Katharinenkirche restauriert

Nach dem Kirchenbrand von 1983 war zunächst auch der Verlust der kostbaren mittelalterlichen Wandmalereien zu befürchten. Dank rechtzeitiger Sicherungsmaßnahmen blieben sie erhalten und sind nach der jüngsten Restaurierung besser lesbar als im Zustand vor dem Brand.

Die mittelalterlichen Wandmalereien in der Pfarrkirche St. Katharina in Blankenberg waren 1928 unter mehreren Anstrichen entdeckt und notdürftig restauriert worden. Paul Clemen konnte sie noch in seinem 1930 erschienen Werk »Die gotischen Monumentalmalereien der Rheinlande« würdigen.

Aus der Zeit vor 1265 finden sich in der Apsis die Szene der Marienkrönung (ähnlich der Apsisausmalung in der Klosterkirche Steinfeld) sowie drei

Brustbilder von Heiligen in gemalter Architektur. Auf der südlichen Langhauswand erstreckt sich ein im 15. Jh. übermalter Katharinenzyklus, mit 10 Szenen aus der Legende der Heiligen vom Martyrium bis zur Enthauptung, sowie die Geschichte der durch Katharina zum christlichen Glauben bekehrten Kaiserin, die ebenfalls zum Tode bestimmt wird. Eine große Szene über diesem Zyklus (vor 1265) zeigt die Beisetzung der hl. Katharina auf dem Berge Sinai bereits in den Stilformen der Gotik, während die Chorszenen dem sogenannten »Zakkenstil«, dem Bindeglied zwischen Spätromanik und Gotik, zugehören. Unter der Aufsicht des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege wurden die Wandmalereien 1962/63 erneut konservatorisch behandelt. Am 20. Februar 1983 verbrannte die Katharinenkirche bis auf die Umfassungsmauern und das Chorgewölbe. Ausstattungsstücke wie Bänke, Orgel, Glasfenster und Gemälde gingen verloren. Am Tag nach der Brandkatastrophe wurden die Schäden an den Wandmalereien durch die Werkstatt II in Augenschein genommen und Rettungsmaßnahmen eingeleitet. Verkohlte, noch dampfende Deckenbalken lehnten gegen die Wand mit dem Katharinenzyklus. Ruß und heruntergeflossenes Löschwasser machten die früher gut



30 Das Fresko nach dem Brand

lesbare Malerei unkenntlich. Besonders stark gelitten hatten die Malereien im Langhaus. Durch die brennenden Balken des Dachgestüls war nicht nur der alte Putz beschädigt worden. Die enorme Hitze hatte auch die Erdpigmente der Malerei verändert. Die Katharinenlegende, die fast aus-



31 Das Fresko nach der Restaurierung 1986



schließlich mit gelbem und rotem Ocker gemalt war, zeigte dunkle bis schwarze Farbe. Auch die in den 60er Jahren vorgenommenen Retuschen waren ins Dunkle umgeschlagen. Bei mehreren Grad unter Null wurden Putzteile, die abzufallen drohten, mit einem Kunstharzmörtel notdürftig ge-

sichert. Das Staatshochbauamt Bonn sorgte dafür, daß die Wandmalereien, wie empfohlen, zunächst unter einer Verschalung aus Mineralwolle und Hartfaserplatten vor weiterer Zerstörung gesichert wurden.

Erst nach dem Wiederaufbau der Kirche im Sommer 1986 konnten durch

die Werkstatt II erste Proberestaurierungen durchgeführt werden. Dabei zeigte sich, daß die Wandmalereien im Chor und die Szene der Grablegung im Langhaus vollständig zu restaurieren waren, während der farbig stark veränderte Katharinenzyklus darunter zwar nicht in seiner ursprünglichen Farbigkeit, jedoch im Sujet restauriert werden konnte. Diese Aufgabe wurde einer freiberuflich tätigen Restauratorin übertragen, das Staatshochbauamt Bonn und das Rheinische Amt für Denkmalpflege betreuten diese Arbeiten.

Zunächst wurden die Gemälde im Chor restauriert. Bei dieser Gelegenheit konnten einige bislang unbekannt Fragmente der ursprünglichen Malerei, die sich noch unter späteren Putzschichten und Tünchresten befanden, freigelegt werden: weitere Bildkonturen, der Ansatz einer Vorhangmalerei in der Sockelzone. Sichtbar wurden ferner eingeritzte mittelalterliche Inschriften, die noch wissenschaftlich auszuwerten sind. Erfolgreich war ebenfalls die Restaurierung der Grablegungsszene und des Streifens mit dem Zyklus darunter an der südlichen Langhauswand. In der Sockelzone kam auch hier eine Vorhangmalerei wie im Chor und die ursprüngliche gemalte Türeinrahmung zum Vorschein.

Ben